

«Paranatur»: künstlerisch-konkretes BNE-Schulprojekt



BNE gemäss neuem Lehrplan unterrichten: Die Schulhausumgebung einbeziehen, die Kinder lustvoll an neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten heranführen. Geht das?

Ich bin schon lange fasziniert vom Gedanken der Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE). Aktiv an der Schule, auch schon seit ein paar Jahren mit dem Aufbau eines Schulgartens und in der schulischen Arbeitsgruppe «Mitwelt», mit der wir unsere Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen konkreten Aufgaben wie Betreuung unserer Recycling-Station, Teilnahme am nationalen Cleanup-Tag und anderen Aktionen an NE-Themen heranführen.

Aber an ein «richtiges» BNE-Projekt nach dem neuen Lehrplan hatte ich mich mit meiner Klasse noch nicht herangewagt. Als überzeugte Schulgärtnerin sprach mich die Ausschreibung des Projektes «Garten bildet: BNE und Kunstvermittlung im Dialog» an. Zudem machte mich neugierig, welche Rolle die Kunst in der BNE einnehmen könnte. Mit Julia Niederhauser und Corinne Vez von der PH FHNW und der Künstlerin Andrina Jörg machte ich mich im Juli 2021 planerisch auf den Weg.

Als Auftakt für meine Schülerinnen und Schüler installierte Flora Nova (Andrina Jörg) in unserer eher eintönig grünen Schulhausumgebung farbenfrohe Kunstpflanzen, welche die Kinder erforschten, um sich dann in den folgenden Schulwochen als selbstständige Forscherinnen und Forscher des «Paranatur-Forschungslaboratoriums» mit der Entwicklung von neuen Pflanzen und der Leitfrage «Was soll in Zukunft bei uns wachsen?» zu beschäftigen. Während die Kinder ohne Probleme zwischen «Para»- und normaler Pflanzenwelt hin und her wechselten und verschiedene Perspektiven zur Nützlichkeit oder Schädlichkeit einer Pflanze für ihre Umwelt einnahmen, setzten sich die Erwachsenen damit auseinander, inwiefern Mittel der Kunstvermittlung wie Irritation, Materialvielfalt und Kreativität die BNE-Ziele wie das aktive Erlernen neuer und innovativer Denk- und Handlungsmöglichkeiten und die Visionsentwicklung unterstützen.

Als Abschluss für die Schülerinnen und Schüler gab es einen Forscherkongress, während dem die Kinder den Eltern ihre Forschungsergebnisse vorstellten. Besprochen wurde ausserdem, wie wir unsere Schulhausumgebung naturnaher umgestalten könnten.

Wurden meine Erwartungen erfüllt? Übertroffen! Für mich als Lehrerin zentral: Während der «Paranatur»-Forschungsarbeit fand eine natürliche Differenzierung statt. Ich kann mich an kein anderes Projekt erinnern, bei dem



Zwei Schülerinnen und ein Schüler erforschen «Parapflanzen» – Kunstpflanzen, erfunden von Andrina Jörg.

Foto: Projektteam PH FHNW

sämtliche Kinder vom Anfang bis zum Schluss so motiviert dabei waren. Es hat sie sehr stolz gemacht, Experten und Expertinnen für die von ihnen entwickelten Pflanzen zu sein. Unter meiner Anleitung konnten alle Kinder ohne Ausnahme den Wissenstransfer von der Pflanzen- zur Parapflanzenwelt vollziehen und wieder zurück, wie die Menschen die Pflanzenwelt und damit vieles mehr beeinflussen. Sie haben neben Inhalten von BNE und NMG sehr viel auf der sprachlichen Ebene und hinsichtlich überfachlicher Kompetenzen gelernt.

Weitere Informationen zum Projekt:
www.fhnw.ch/ph/realexperimente
 Kontakt: Corinne Vez, corinne.vez@fhnw.ch

CLAUDIA KYBURZ
 Vorstandsmitglied PLV, Primarlehrerin an einer
 4. Klasse in Othmarsingen